

Der Lyrikbote

Mario Proll

Buch 26

LyBo 181

Buch 26 = LyBo 176-182

12601 - 12670

<http://www.Lyrikbote.de>

Proklamation des Evangeliums (12.601)

Vor der unsichtbaren und vor der sichtbaren Welt
Gilt es, das Evangelium zu verkünden!
Egal, ob es irgend jemanden gefällt,
Wir wollen uns in Christus gründen.

Ob wie es sehen, spüren, erkennen oder nicht:
Der Sieg in Christus ist bereits geschehen!
Wir leben hier in Seinem wunderbaren Licht!
Und darum wollen wir nach draußen gehen!

Auch wenn uns nur die Leere hier entgegen schreit,
Wenn Verachtung und Spott uns hier begegnen!
Es geht um Rettung, Heil und Ewigkeit,
Und diese Botschaft wird Gott segnen!

Erwachen aus aller Selbstverständlichkeit (12.602)

Wir beginnen dankbar zu staunen,
Wenn wir erwachen aus aller Selbstverständlichkeit.
Wir hören voller Ehrfurcht Sein Raunen,
Zum Gottesdienst gerät unsere Zeit.

Schau doch, den Gang dieser Welt,
Wie gefährdet, zerbrechlich und sterbend,
Alles, was uns auf Zeit in die Hände fällt,
Um unser Ja für die Ewigkeit werbend.

Halte inne, preise Gott für deinen Atem, dein Leben,
Würdige das Geschenk Seiner Gnade!
Christus hat sich für dich hingegeben,
Damit ein jeder Sein Heil und Seine Fülle habe.

Einander Christus gleich (12.603)

Es hat mir viel bedeutet,
Deine Wertschätzung zu spüren,
Es hat auf Christus hin gedeutet,
Auf Sein leises, wunderbares Führen.

Es ist so wohltuend in unserer Hand,
Wir dürfen einander segnen,
Dazu sind wir einander von Christus gesandt,
Um uns stärkend zu begegnen.

Wir sind einander stark und hilfreich,
Wir erfahren Wert und Kraft,
Einander Christus gleich,
Geborgen hier in Seiner Macht.

Lass dir durch Christus deine Lasten zeigen (12.604)

Finde einen Weg, um durchzuhalten,
Der dich nicht an deine Leistungsgrenze führt,
Willst du deinen Dienst für Gott gestalten,
Lebe so, dass dich Sein Geist auch noch berührt.

Jesus sagt: „Mein Joch ist leicht!“,
Das will gewiss nicht alle Lasten meiden,
Doch dein Ziel wird ganz gewiss erreicht,
Lässt du dir allein durch Christus deine Lasten zeigen.

Jesus sagt: Arme habt ihr allezeit!
Selbst Er, der Herr der Welt sagt das!
Der eigene Ehrgeiz führt nicht weit,
Bleib dauerhaft in Christus, ohne Unterlass.

Gottes Geheimnis im Geheimnis (12.605)

Gott kommt als Mensch, als Kind, uns offenbar,
Wunderbar groß und doch so unscheinbar,
Das, was zu Weihnachten in Bethlehem geschah,
Das bringt uns Gott so herrlich nah.

Hier zeigt sich Gottes tiefe Liebe,
In jenem Kind, in karger Wiege,
Er kommt zu uns als Gott der Wahrheit,
Voller Güte und Barmherzigkeit.

Er führt als Retter aus Verlorenheit,
Voller Gnade in die zgedachte Seligkeit,
Diese Freude wird uns immer bleiben,
Gott will den Weg zurück in unsere Heimat zeigen.

Das Grauen der Seele überwinden (12.606)

Ich erwachte mit Sturm in meinem Herzen,
So schwer das Böse aus meiner Seele auszumerzen,
Vergessen all der Friede,
das Gute, die Freiheit, das Leben,
Voller Grauen an den Taumel der Seele preisgegeben.

Da schenkte der Herr einen Lobpreis in meinen Mund,
Wo doch alles so verwüstet, das Empfinden so wund,
Und siehe, im Loben wurde das Böse verbrannt,
Das Herz gereinigt, das Chaos verbannt.

Wie wunderbar ist es, den Herren zu loben,
Das Herz wird geheiligt zu Ihm erhoben,
Ich preise den Herrn, voller Kraft und Leben,
Denn Er hat mir Seinen heiligen Frieden gegeben.

Auf der Suche (12.607)

Ich will, ja ich muss von Christus erzählen,
Einerlei ob dies Erfolg und Früchte bringt,
Ich kann es kaum verhehlen,
Auch wenn es oft ein wenig seltsam klingt.

Gewiss kann ich nicht viel erreichen,
Doch was macht das schon?
Es ist ein Hinweis nur, ein Zeichen,
Auf Jesus Christus hin, dem Gottes Sohn.

Ich schaue aus nach jenen,
Die wirklich nach Gott fragen,
Die sich nach Freiheit und Erlösung sehnen,
Um dann für sie mein Zeugnis hier zu wagen.

Langer Weg, gestärkter Wille (12.608)

Der Weg ist lang, die Tage gehen dahin,
Selten die Lichter, die das Dunkel erhellen,
Von Zeit zu Zeit frage ich nach Frucht und Sinn,
So trüb erscheinen oft die eigenen Quellen.

Ein alter Mann, mit so oft den gleichen Worten,
Die Welt will doch meistens anderes sehen,
Verschlossen die Herzen zu eisernen Pforten,
Wie schwer es doch bleibt, dass sie ihre Nöte verstehen.

Doch dann in der Stille empfangen ich neu,
Die Kraft, die Güte, die Sicht und das Leben,
Gestärkt dann der Wille: „Ja, ich bin treu“!
Denn alles ist mir von Christus gegeben.

Vergib um zu heilen (12.609)

Die Rache ist kein Weg zum Frieden,
Die Rache frisst dir deine Seele auf,
Die Rache dunkelt und zerstört dein Leben,
Die Rache nimmt dir deine Kraft zum Lieben,
Die Rache nimmt so gern den Tod in Kauf,
Und hat doch nichts als Schmerz und Leid zu geben.

Lass los den Schmerz,
dein Brennen und Zerstören,
Löse dich von deiner Wut,
dem Scham, von all dem Bösen,
Lass hinter dir die Trümmer der Vergangenheit,
Lass das Gift der Bosheit dir nicht länger angehören,
Lass dich von der Unversöhnlichkeit
und allem Hass erlösen,
Lass ab von all der schlimmen,
furchtbaren Bitterkeit.

Was immer dir die Menschen angetan,
Wie schlimm Verlust und Schmerz auch seien,
Die Rache ist ein Irrgarten aus ewigem Leid und Not,
Sie befriedigt nie, sie bleibt ein Wahn,
Die Freiheit liegt allein in deinem Verzeihen,
Die Vergebung überwindet all das Üble und den Tod.

Dein Vergeben führt in eine neue Freiheit,
Dein Vergeben bringt den Schutt aus deiner Seele,
Dein Vergeben lässt deine Seele von neuem lieben,
Dein Vergeben ist Befreiung von Wut und Streit,
Dein Vergeben bewirkt, dass dich nichts mehr quäle,
Christusgleich in Seiner Liebe und Barmherzigkeit.

Heile im Licht,
in der Liebe,
in allem Vergeben,

Sprich dein Verzeihen aus,
um dich völlig zu befreien!
Tritt heraus
aus all dem bösen Todesstreben,
Empfange
von Christus
ein Hoffen, Kraft und Segen,
Um dich erneuert
der Liebe zu weihen,
Denn diese Liebe
ist dir zum Leben gegeben.

Ihn will ich hören (12.610)

In all den vielen Stimmen,
Was andere hören, glauben, meinen, sagen,
Will ich mit allen meinen Sinnen,
Allein auf Gott zu hören wagen.

Er allein ist Christus, in Ihm allein sind meine Quellen,
Er ist mein Maßstab, mir gilt Sein Wort, Sein Reden,
Ihn will ich an aller erster Stelle stellen,
Er ist das einzig Echte, Wahre, Wunderbare Leben.

Die Traditionen und Gewohnheiten
Der fernen Anderen mit ihren Dingen,
Können mich nicht stärken und nicht leiten,
Nur Christus kann mich ganz zur Blüte bringen.

Es ist Zeit zu Dir zu gehen (12.611)

Wenn nun die Einsamkeit ihr Gesicht mir zeigt,
Wenn die Trümmer zerbrochener Brücken vor mir stehen,
Wenn sich mein Leben
bitter in Zerfall und Armut neigt,
Dann, mein Gott,
ist es Zeit zu Dir zu gehen.

Wenn die eigenen Rezepte zu nichts mehr taugen,
Wenn die erworbenen Früchte
wie Sand in meiner Hand zerrinnen,
Wenn all die gut gemeinten Worte,
höflich und leblos in mir verstauben,
Wenn keine Kraft mir bleibt,
um etwas Neues zu beginnen.

Dann mein Gott,
ist es Zeit zu Dir zu gehen,
In Dir allein
heilt all mein Schmerz, mein Entbehren und mein Sein,
Auf Dich will ich jetzt in meiner Nacktheit sehen,
In dir bin ich geborgen,
Deine Liebe und Dein Trost
sind segnend mein.

Privileg und Botschaft (12.612)

Mein Privileg zu leben

Das verpflichtet mich, mich selbst zu geben.

Mein Atem, meine Freude, meine Kraft

Sind Gnade nur durch Gottes Macht.

Gott gewährt mir Raum und Zeit,

Bald ruft Er mich zur Ewigkeit,

Bis dahin gibt es viel zu tun,

Ich will in Seinem Willen ruhen.

Ich will von Jesus Christus reden,

Denn Er schenkt Heil, ja Sinn und Leben.

Ich will zu Christus hin einladen,

Sein Zeugnis will ich zu den Menschen tragen.

Ewigkeitssonntag (12.613)

„Lass die Toten ihre Toten begraben!“,
So hören wir Christus in der Bibel sagen.
Die Welt feiert ihr Totengedenken,
Und will doch nicht ihre Schritte zu Christus lenken.

Wir Christen aber wissen um die Ewigkeit,
Für uns kommt noch die beste Zeit.
Wir, die wir Christus kennen und lieben,
Wir werden in Christus über diese Welt obsiegen.

Wir sterben nicht, wenn wir sterben,
Wir gehen dahin, um das Reich Gottes zu erben,
Denn das Leben endet nicht, wenn es endet,
Weil sich dann endlich alles zu Christus wendet!

Aufbruch und Vorangehen (12.614)

Ich will aufbrechen und so aus dem Leid heraustreten,
Ich will meine Verletzungen für Christus überwinden,
Ich will vergeben, mich befreien und für jene beten,
Die mich verletzen und als Opfer empfinden.

Ich will meinem Gott zur Verfügung stehen,
Ich will dienen, lieben, schenken und segnen,
Ich will gute Wege für die Gemeinde gehen,
Und allen in der Liebe Christi begegnen.

Ich will meinem Gott einen Lobpreis bereiten,
Ich will Christus mit meinem ganzen Leben ehren,
Ich will mutig voran für das Evangelium streiten,
Und allem ungeistlichen Verhalten kraftvoll wehren.

Weihnachten das ist ein heiliger Beginn (12.615)

Weihnachten beginnt mit dem Verstehen,
Dass wir doch alle hier zu Grunde gehen.
Das eigene Herz wird schrecklich uns zur Falle,
Wir verirren uns doch einsam alle.

Wir leben fern, entfremdet hier, von Gott,
Unser Leben ist für Ihn wie Hohn und Spott,
Wir verachten Seinen Ruf und Sein Liebeswerben,
Wir bleiben fern, und so getrennt ereilt uns hier das Sterben.

Da trieb die Liebe Gott zu jenem heiligen Geschehen,
Das wir so gar nicht richtig ganz verstehen,
Gott ließ zurück den eigenen Thron,
Der Vater schickt zum Opfer uns den eigenen Sohn.

Weihnachten, das ist der heilige Beginn,
Auf jenes wunderbare Ostern hin,
Christus kommt, um hier für uns zu sterben,
Voller Leidenschaft für uns ist all Sein Werben.

Weihnachten wird wahr durch Christi Auferstehen,
Dort dürfen wir verhüllt die Liebe Gottes sehen,
Wir feiern Weihnacht als ein Fest der Liebe,
Auf dass schon bald für ewig diese Liebe siege.

Weihnachten:

Ein Geheimnis in einem Geheimnis (12.616)

Das Geheimnis, von Lichterglanz,
Von Advent und Kerzenschein,
Von guten Gerüchen, von Freude, vom Naschen,
Von Geliebten, die wir wiedersehen,
Von Freunden, Verwandten und Bekannten,
Das Herz vollführt einen Freudentanz,
Werbend zieht es uns in Seine festliche Aura hinein,
Es ist ein wunderbares Glückserhaschen,
Ein seliges Verstehen,
Von etwas so wohltuend Bewährtem und Erkannten.

Der geschmückte Raum, das Geschenkevorbereiten,
Tannenzweige, die von allem diesem künden,
Das beglückende Beschenktwerden,
Zu spüren, wieviel Wertschätzung für uns erbracht,
All das dürfen wir in jedem Jahr ganz neu entdecken.
Voller Geheimnis sind diese wunderbaren Zeiten,
Die in Tradition, im Ritual und in der Gewohnheit gründen,
Die uns so beglückend festlich werben,
Ganz leise hier, ganz zart, behutsam, sanft und sacht,
Um dann den Sinn für Größeres uns zu erwecken.

Das Geheimnis
in dem Geheimnis
ist ein Kind,
In dem uns Gott
in Seiner Liebe
rettend
nahe kommt,
Es ist ein Anfang hier
und will zum Osterfest uns leiten,
Denn Christus kommt,
um uns Sein Leben hier zu schenken,
An uns,
die wir, die Not oft nicht erkannt,
Jene Not,
die keiner Methode, keinem Rezept entrinnt,
Der nichts von unseren Werken,
unser Mühe je gefrommt,
Mit allen unseren lächerlichen Armseligkeiten,
Und unserem viel zu kleinem Denken,
Diese Not
wird herrlich und befreiend
durch ein Kind gebannt.

Mein Loblied erhebt meine Seele zu Gott (12.617)

Weil mein Loblied,
Meine Seele anbetend in den Himmel hebt,
Darum ist es mir so heilig, segnend lieb,
Weil es mein Herz zu Christus hin bewegt.

Mein Lob lenkt meinen Blick zu Christus hin,
Mich daran erinnernd, dass ich bald schon zu Ihm geh!
Dass ich durch Ihn, meiner Not entrinn,
Weil ich allein auf Sein Heil und meine Rettung seh!

Das schenkt mir Kraft und segnet mich,
In dem ich Gott mein Herz, ja meine Seele bring,
Der Jubel, die Anbetung, die Freude jetzt und ewiglich,
Weil Christus für mich bis zum Letzten ging.

Beschenkt mit Ewigkeit (12.618)

Ich könnte schier in jenem Feuer ganz vergehen,
Würd ich jammernd auf mein Leid nur sehen,
Doch Du wandelst mir mein Leid und Leben
Durch deinen Geist zu Glück und Segen.

Indem ich mich für Dich verzehre,
Indem ich Menschen zu Dir kehre,
Verbrennt mein Leid zu Staub und Asche,
Weil ich so von Dir mein Glück erhasche.

Indem ich mich an Dich verschenke,
Indem ich stets an Dich nur denke,
Überwinde ich den Schmerz, die Einsamkeit,
Denn Du beschenkst mich hier mit Ewigkeit!

Freude, Segen und Heil für dich (12.619)

Gott ist der Geber aller Gaben,
Der Freude, der Schöpfung, Er schenkt uns Segen!
Er gibt uns all das, was wir so dankenswert haben,
Er erfüllt mit Gutem unser ganzes Leben.

Ja, noch weit mehr, er gab uns Sein eigenes Leben,
Für uns zur Rettung, zum Heil, um uns zu werben,
Jesus hat alles für uns dahin gegeben,
Wir dürfen leben und müssen nicht sterben.

Das Leben endet nicht, wenn es endet,
Wir sterben nicht, wenn wir sterben,
Wir gehen durch die Tür, die uns Gott zuwendet,
Mit Christus dürfen wir heilig das Leben ererben.

Doch willst du dieses Geschenk wirklich haben?
An deinem Ja ist dabei alles gelegen!
Dein Ja zur Gnade wird dich in den Himmel tragen,
Aus deinem ehrlichen Herzen für Christus gegeben.

Wir haben kostbar gesegnete Lebenszeit,
Zum Bedenken, prüfen und fragen,
Gott beschenkt uns mit der Ewigkeit,
Wenn wir es hier mit Christus wagen.

Dienen heißt glücklich werden (12.620)

Gewiss, das Kreuz hat viele Splitter,
Doch ich werde darin weder matt noch bitter,
Denn Menschen hier für Jesus zu gewinnen,
Lässt mich der eigenen Not entrinnen.

Der Dienst für Gott verleiht stets Würde mir und Wert,
All das, wonach die Seele sich verzehrt,
Weil ich mit meiner Armut, meiner Kargheit,
Wege weisen kann zum Heil, zur Ewigkeit.

Der Dienst für Gott verleiht mir Sinn,
Den Sinn, für den ich hier geschaffen bin,
Denn Christus ist mein Glück und Leben,
In Ihm sind Heil und Hoffnung mir gegeben.

Schritt für Schritt (12.621)

Schritt für Schritt, der Herr geht mit,
Voller Geduld ist ein solcher Tritt.
Christus ist das große Vorbild,
Der unser Herz mit Seinem Frieden stillt.

Die Schwierigkeiten werden weichen,
Wenn wir darin Christus gleichen,
Christus geht für uns voran,
Weil Er allein uns helfen kann.

Tag für Tag aus Gottes Hand,
Wir sind von Ihm in diese Welt gesandt,
Darum gilt es jeden Tag hier zu gestalten,
Als Sein heiliges Entfalten.

Mit allen Kräften (12.622)

Predige das Evangelium,
Erzähle von dem heiligen Mysterium:
In Christus wird der Mensch erst frei,
Was immer er bisher gewesen war und sei.

Alle Kräfte lerne darauf auszurichten,
Um von Christi Heil hier zu berichten!
Andere mögen anderes machen,
Du hingegen bleib dabei, Gottes Feuer zu entfachen!

Das Beste ist des Guten Feind!
So vieles ist ja gut gemeint,
Doch Christus hat dir einen Ruf gegeben,
Das Feuer Gottes schenkt dir Kraft und Segen!

Mach dich ruhig unbeliebt! (12.623)

Gib es auf, beliebt hier sein zu wollen,
Kümmer' dich um Gottes Ruf und Sollen!
Unbeirrt sollst du von Jesus Reden,
Dazu sind dir Kraft und Mut gegeben.

Lass die Leute alle reden,
Dir sind Heil und Sinn gegeben!
Jesus Christus nur befreit,
Auch wenn die Menschheit anderes schreit.

Lass die Vielen ganz getrost in ihren Spielen,
Lerne auf die Wenigen zu zielen,
Jene, die auf der Suche hier zu Christus sind,
Denn dazu bist du hier bestimmt!

Übertreib es nicht (12.624)

Lieber Freund, lass dich warnen,
Habe mit dir selbst herzliches Erbarmen:
Willst du zu viel vom Guten hier erreichen,
Wirst du schon bald von allem weichen.

Was nützt es, wie ein Held zu laufen,
Ohne Innehalten und Verschnaufen,
Um dann elend hier im Dreck zu liegen,
Lass die Vernunft doch endlich siegen!

Das Wenige geduldig tragen,
In Treue stets Bewährtes wagen,
Das gibt für lange Zeit dir Kraft und Sinn,
Auf Christus ganz, dem Einen hin.

Zeit zur Besinnung (12.625)

Die Zeit zur Besinnung ist nun da,
Weihnachten und Advent sind jetzt,
Christus ist ganz wunderbar mir nah,
Ein Innehalten, nichts was jetzt noch hetzt.

Vieles ist vorbei gegangen,
Vieles ging verloren,
Melodien leis verklungen,
Aus Illusion und Not geboren.

Doch nun ist endlich Zeit,
Sich auf Wert und Sinn hier zu besinnen,
Christus ist geboren, meine Tür zur Ewigkeit,
Jubelnd, feiernd weiht es nun
all mein tägliches Beginnen.

Eine so freundliche Gelegenheit (12.626)

Ich wünsche dir ein heiliges Zur Ruhe Kommen,
Damit wäre viel für dich gewonnen,
Weihnachten, Advent sind da,
Der Höchste kommt dir heilig nah!

Aus allem Eiligen entnommen,
Allein zu Christus nun gekommen,
Er beschenkt und segnet dich,
Hoffnung schenkend ewiglich.

Nun kannst du dich erinnernd spüren,
Gottes gnädiges, so gutes, Führen,
So heilig, freundlich, Lieb erweisend,
Aus Seinen Lebens Quellen speisend.

Anders und treu (12.627)

Mein Erleben ist so anders hier,
In vielem bleibt es fremd,
Es gelingt auf meine Weise mir,
Weil die Flamme Gottes in mir brennt.

Was so viele hier an Glauben haben,
Mag für sie geeignet sein,
Ich kann allein für mich nur sagen,
Ich lasse mich auf etwas ganz Persönliches hier ein.

So viele wollen Weisung geben,
Den Glauben hier in ihrem Sinn stets zu gestalten.
Doch Christus ist mir Heil und Segen,
Ihn allein will ich in mir entfalten.

Es lohnt sich dennoch (12.628)

In unsere Hände ist so viel hinein gelegt,
Uns, die wir von der Liebe Gottes tief bewegt,
Wir können hier ein Segen sein,
Wenn auch oft nur arm und klein.

Sollten wir es darum lassen,
Weil wir so wenig nur hier schaffen?
Sollten wir das Geringe hier verachten,
Und es gar als wertlos achten?

Wir können oft die Not nicht hindern,
Doch häufig ihre Schmerzen lindern,
Denn, wir wissen doch, es bringt uns Segen,
Wir schenken gern, was uns gegeben,

Darin will ich mir genügen lassen (12.629)

Ich will nicht mehr das große Glück,
Ich ersehne nicht den Rausch zurück,
Das Kleine ist für mich Gelingen,
Und will mir Gottes reichen Segen bringen.

Der Friede Gottes erfüllt mich ganz,
Sein Licht erstrahlt, verleiht mir Glanz,
Ich will daran lassen mir genügen,
Und mich gerne darin fügen.

Ich begreife jene wunderbare Gnade,
Die ich in Christus glücklich habe,
Denn dieses Leben lädt zur Ewigkeit,
Gott geweiht bin ich befreit.

Ist Jesus genug für den Anderen? (12.630)

Wenn du dich fragst, ob Jesus anderen genügen kann,
Das schlichte Wort von Ihm, vom Heil, dann denk daran:
Wie es bei dir in deinem Leben ist und bleibt,
Was dich in deinem Leben nur begeistert hier und treibt.

Was gibt dir selbst Feuer, Fülle, Freiheit, Frieden?
Was ist dir selbst dein höchstes Lieben?
Was ist das stärkste Streben hier in deinem Leben,
Was ist dir selbst zum Heiligsten gegeben?

Dann weißt du es, im Innersten gewiss,
Entgegen all der Finsternis,
Christus kann uns allen stets genügen,
Lernen wir uns Ihm zu fügen!

Geweiht durch Christus ist all meine Zeit (12.631)

Mein Gestern zwingt mich nicht in mein Morgen,
Ich bin ganz wunderbar in meinem Heute geborgen,
Denn Christus, mein Herr, schenkt mir Ewigkeit,
Geweiht durch Ihn ist all meine Zeit.

So frei in allem Werden und Gestalten,
Ich darf, voller Freude, die Liebe Gottes entfalten,
Mein Leben ist mir als Gnade gegeben,
Zum Heil, zum Dienst, gelingend, zum Segen.

Das Feuer Gottes in mir will die Predigt,
Denn im Wort ist der Geist Gottes verewigt,
Christus will alle Menschen zum Heil hier befreien,
So will ich Ihm gern all meine Kräfte dazu leihen.

Seine Liebe meint dich! (12.632)

Glaube nicht, dass es keinen Ausweg mehr gibt,
Glaube nicht, dass niemand in dieser Welt dich liebt,
Glaube nicht, dass alles fest in Beton und vorbei,
Glaube nicht, dass die Liebe unmöglich sei...

Christus gab für dich Sein Leben,
Ja, Er hat es tatsächlich für dich gegeben!
Er, der ein so großes Opfer für dich gab,
Beweist es dir doch mit Seiner Tat.

Alles was du nun zu tun hast,
Um dich zu befreien von deiner so schweren Last,
Höre auf dich der Wirklichkeit Gottes zu verschließen,
Und komm, um Seine Liebe zu dir zu genießen!

Aus Deiner Hand (12.633)

Aus Deiner Hand hab ich die Kraft genommen,
Sie ist durch Dich, mein Gott, zu mir gekommen,
Ich darf auch heute Deine Liebe hier entfalten,
Und diesen Tag als Gottesdienst gestalten.

Du hast zu mir so mild gesprochen,
Für mich hast Du das Brot gebrochen,
Du hast mich von der kalten Nacht befreit,
Und liebevoll für diesen Tag geweiht.

Du hast mir Dein Bild und Heil gegeben,
Freude hier und wahres Leben,
Du hast mich an meinen Platz gestellt,
Als Bote hier für diese Welt.

Geweihter Blick, geadeltes Sein (12.634)

Ich darf mich mit Freude von dem Irrtum befreien,
Unglücklich und schrecklich einsam zu sein,
Niemand hat alle Schätze in dieser Welt,
Wir alle sind in ein Entbehren gestellt.

Unser Entbehren ist gewiss eine Last,
Manchmal zerbricht es uns, herausfordernd, fast,
Und dennoch können wir glücklich sein,
Lassen wir uns ganz auf Gottes Handeln ein.

Denn die Liebe Gottes adelt uns wunderbar,
In Ihm ist alle Fülle des Geistes für uns offenbar,
Daran können wir täglich in allem gesunden,
Christus – auferstanden – heilt alle Wunden.

Wünsche zum Neuen Jahr (12.635)

Ich wünsche dir zum Neuen Jahr,
Dass für dich, so reich und offenbar,
Die Gnade Gottes hier erlebbar wird,
Jesus Christus bleibt der gute Hirt!

Ich wünsche dir Kraft und Geist,
Dass dir die Liebe Gottes stets die Wege weist,
Dass du geborgen bist und auch bewahrt,
Ganz erfüllt auf deine Art.

Ich wünsche dir die Freude, ja den schrillsten Jubel,
Christus ist dein Friede in allem Trubel,
Er schenke Freiheit dir, Gelingen, Kraft und Leben,
Ich wünsche Dir: Erfahre Heil und Segen!

Begnadigt, beglückt und beschenkt (12.636)

Ich habe das Gute von Dir wunderbar empfangen,
Die Botschaft, die in mir beglückend lebt!
Dein Wort ist in mir, segnend eingegangen,
Das mich so heilig, stark bewegt.

Nichts entstammt dem eigenen Gelingen!
Nichts, mein Gott, mein Heil, mein Leben!
Nichts hab ich dir, Herr, zu bringen,
Alles, alles hast Du allein mir reich gegeben.

Du bist mir Freude, Glück und Reichtum wunderbar,
Die Fülle dessen, was ich in dieser Welt erreichen kann,
Alles ist mysteriengleich in Dir allein hier offenbar,
Christus,
Du, mein Herr und Gott, ich bete Dich beseligt an.

Wieder ein Jahr durchschritten (12.637)

Wieder ist ein Jahr durchschritten,
So rasch ist mir die Zeit entglitten,
Am Anfang steht das neue Jahr,
Noch unberührt, ganz sonderbar.

Unerbittlich geht die Zeit dahin,
Ich ahne wohl um das Wohin.
Doch werde ich es klug gestalten,
Weise meine Zeit verwalten?

Sorglos will ich dabei bleiben,
Dem Sterben hier die Stirn zu zeigen,
Denn meine Zeit steht ganz in Gottes Händen,
Nur Er bestimmt für mich mein Enden.

Manchmal fühle ich mich ganz erbärmlich (12.638)

Manchmal komme ich mir dämlich vor,
So kläglich, lächerlich und dumm,
Ich fühle mich in meinem Amt wie ein Tor,
Mir wäre lieber, ich sei stumm.

Doch dann denke ich getrost daran:
Es ist nicht das eigene Wort, das ich erbring,
Ich weiß, dass ich es nicht alleine kann,
Ich weiß, in wessen Namen ich um Seelen ring.

Es mag mich nerven, ärgern und auch schlauchen,
Doch Christus will mein Zeugnis geben,
Christus will das Wort gebrauchen,
Zum Heil, zum Glück, zum wahren Leben.

Neujahr ist ein Zeichen mir (12.639)

Das Neue Jahr hat wiederum begonnen,
Christus ist mir wohl gesonnen,
Ein Zeichen mir für Neues Leben,
Die Möglichkeit dazu ist mir gegeben.

Neu geboren zu einem neuen Leben wird,
Wer in Christus ganz dem Alten stirbt,
Dafür ist Er für mich am Kreuz gestorben,
Hart hat Er um mich geworben.

Das Neue Jahr, das will mir sagen,
Mit Christus kannst ich es getrost jetzt wagen,
Seine Liebe schenkt mir Heil und Segen,
Er begleitet mich durch all mein Leben.

Zur Einheit in Christus berufen (12.640)

Wir, die wir doch an Jesus Christus glauben,
Wir, die wir zur Gemeinde Gottes hier gehören,
Wir, die wir als Diener Gottes taugen,
Wir sollten doch auf Christus hören.

Wir sind berufen hier zur Einheit und zum Frieden,
Wir sollten um die Einheit ringen,
Wir sollten doch einander wirklich lieben,
Und Achtung für einander uns entgegen bringen.

Die Einheit zeigt der Welt, dass Christus lebt,
Die Einheit ist die größte Zeugnismacht,
Die Einheit, die uns wirklich tief bewegt,
Die Einheit überwindet alle Finsternis und Feindesmacht.

Kostbar in Christus (12.641)

Der Bruder in Christus ist kostbar,
Die Schwester in Christus ist voller Wert,
Die Liebe Gottes wird in ihnen offenbar,
Denn sie sind mit Jesu Blut zu Christus bekehrt!

Daraus entsteht die heilige Pflicht,
Mit allen Kräften einander zu lieben!
Wir leben geheiligt in Gottes Licht,
Mit der Hilfe Gottes werden wir obsiegen.

Wir, die wir dem Tod entronnen,
Wir, die wir empfangen das Leben,
Wir sind in diese Welt gekommen,
Um von Christus Zeugnis zu geben!

Manches stellt an Leid sich ein (12.642)

Auf dem Weg zum Grab stellt sich manches ein
An Elend, Not und Schwachheit,
Dabei kann es gar nicht anders sein,
Niemand bleibt verschont vor diesem Leid.

Unsere Schwachheit will uns vorbereiten,
Bald wird die letzte Tür durchschritten,
Beende darum alle Eitelkeiten,
Lerne Gott darum zu bitten.

Vor dem Thron und im Gericht enden alle Lügen,
Es ist Zeit, dies wirklich zu verstehen.
Lerne dich dem Willen Gottes ganz zu fügen,
Lerne ganz allein auf Christus stets zu sehen.

Geduldig geblieben (12.643)

Jedes Mal wenn Einer provoziert,
Wenn jemand mich so richtig wütend macht,
Wenn dann mein Ego nicht die Geduld verliert,
Sondern freundlich bleibt, ganz mild und sacht...

Dann hat Jesus in mir klar gewonnen,
Dann ist dies ein wunderbarer Sieg,
Dann bin ich zur Vernunft gekommen,
Weil mein Tun hier geistlich blieb.

Christus gerade dann zu lieben,
In dem ich mich auf Seine Art besinne,
Lässt mich über all das Böse siegen,
In dem ich um die rechte Haltung ringe.

Freude (12.644)

Weit entfernt davon, ein Dauergrinsen hier zu haben,
Weit entfernt davon, immer hochgestimmt zu sein,
Und dennoch jenes wunderbar Erfahren:
Gott lädt mich zu einer starken Freude ein.

Eine dennoch-Freude in den Schwierigkeiten,
Ein Getröstet Sein, ein Verstanden Werden,
Ein Wissen, Gott wird in allem leiten,
Doch Seine Liebe bleibt ein herbes Werben.

Denn Er ist Gott, der Herr allein,
Sein Wille soll geschehen,
Er will für mich mein Heil und meine Freude sein,
Voller Hoffnung darf ich Seine Wege gehen.

Dienen nicht glänzen (12.645)

Jesus will mein Dienen, nicht mein Glänzen,
Ein Ende von den schlimmen Ego-Tänzen,
Er will Demut in der eigenen Tat,
Der Ego-Trip bleibt nur Verrat.

Gehilfe soll ich meinem Bruder sein,
Freundlich, selbstlos, geduldig, rein,
Frei von allem Selbst Darstellen,
Geschöpft aus Gottes wunderbaren Quellen.

Denn dann wird Christus in der Welt erkennbar,,
Wenn ehrlich, radikal in der Liebe offenbar,
Ich den Bruder von Herzen achte, mehr als mich,
Dann verherrlicht Jesus Christus, unser Heiland, sich.

Jeden Tag muss ich mir das sagen: (12.646)

Lieber Freund, beweise deinen Glauben
Durch Überwinden von Neid und Eitelkeit,
Von Geltungsdrang und Eifersucht,
Denn all das kann nicht taugen,
Zum Zeugnis für die Ewigkeit,
Weil es der Gemeinschaft flucht.

Christus, lieber Freund, will die Einheit,
So achte deinen Bruder, und ehre ihn,
Erweise wahre Demut hier und Liebe,
Erweise ihm Respekt und Freundlichkeit,
Öffne dein Herz, anstatt dich ihm zu entziehen,
Damit Christus in uns allen siege.

Diene wirklich Christus, dem Herrn,
Nicht deinen Zielen, deiner Eitelkeit!
Tue wirklich, was Gott von dir will!
Bleibe deinem Bruder nicht fern,
Vermeide allen unsinnigen Streit,
Übe dich in Demut, wahrhaftig, fein und still.

Lobpreis meiner Seele für Christus (12.647)

Meine Seele erhebt Christus, den Herrn,
Für wahr: Er ist nah, Er ist niemals mir fern!
Ich freue mich, ich bin erfüllt und unglaublich froh,
O, Christus, mein Gott, ich freue mich so!

In Dir, mein Gott, empfangen ich all mein Leben,
Du bist mein Friede, mein Heil, mein Glück und Segen,
Du, mein Gott, weist mir die Wege durch diese Welt,
Denn Du, mein Gott,
hast Dich in Deiner Gnade zu mir gestellt.

All mein Tun bleibt nur eine Antwort auf Deine Liebe,
Weil ich ohne Dich in all meinen Sünden bliebe,
Du bist für mich unter Schmerzen am Kreuz gestorben,
Du, mein Gott, hast mich mit Deinem Leben erworben.

Allein der Wille Gottes zählt (12.648)

Niemals, lieber Freund, lass dich provozieren!

Du kannst dabei hier nur verlieren!

Lerne ganz im Willen Gottes stets zu ruhen,

Lerne ganz den Willen Gottes hier zu tun.

Bedenke wohl dein hohes Amt,

Der Wille Gottes ist dir gut bekannt,

Was immer andere tun und sagen,

Du willst nur nach Christus fragen.

Unbeirrt, unverdrossen, unverzagt,

Für Gott allein sei alles nur gewagt,

Sein Wille zählt für dich allein,

Das soll allein dein Maßstab sein!

Gott allein ist der Allmächtige Herr (12.649)

Ich begreife erst jetzt mehr und mehr,
Gott allein ist der Allmächtige Herr,
Er bestimmt über mein gesamtes Leben,
Freud und Leid sind von Ihm allein gegeben.

Gewiss, manches wird nur zugelassen,
Doch ich will es ganz in meinem Geist erfassen:
Der Wille Gottes soll geschehen,
Ich will allein auf Christus sehen.

Ich bin in eine große Freiheit gestellt,
Die im Willen Gottes ihre Grenze erhält,
Dankbar will ich stets auf Christus zeigen,
Denn ich will Sein Wort hier nicht verschweigen.

Ein wenig die Dinge laufen lassen (12.650)

Mag ja sein, dass ich manches liegen lasse,
Vieles ist mir einfach nicht mehr wichtig,
Ich lebe völlig anders als die große Masse,
Und ich weiß, dies ist gut und richtig.

Klar muss ich das in Grenzen halten,
Doch ich genieße jene große Freiheit,
Gewiss, ich will mein Leben gut gestalten,
Alles andere führt mich nur ins Leid.

So lange es noch geht,
Will ich es in Dankbarkeit genießen,
Doch es ist die Vernunft, die mir rät:
Nicht über ein gesundes Maß hinaus zu schießen.

Auf Distanz gebracht (12.651)

Schweigend auf Distanz gebracht,
Ohne Wort zurück gezogen,
Ohne Streit, nicht ausgelacht,
Auf sanfte Art verlogen.

Ich friere, fühl mich unverstanden,
Bin verletzt, zurück gewiesen,
Keine Möglichkeit vorhanden,
Zur Tür hinaus gewiesen.

Zu Christus geht mein Blick ganz leise,
Mich erinnernd, wie Er all das erlitten,
Voller Demut, sanft und weise,
Obwohl man Ihm ins Herz geschnitten.

Beschenkt und beglückt (12.652)

In Christus hast du einen Freund gewonnen,
Der stets an deiner Seite bleibt,
Er ist in Seiner Liebe ganz zu dir gekommen,
Eine Liebe, die Er dir geduldig zeigt.

Seine Liebe hat dich völlig neu gemacht,
Von Neuem bist du ganz geboren,
Du spürst es kaum, es ist ganz sacht,
Er hat dir Seine Liebe für alle Ewigkeit geschworen.

Versiegelt mit des Geistes Feuer,
Beschenkt mit Gaben, Kraft und Segen,
Du bist Ihm heilig, wert und teuer,
Er selbst hat Sich für dich gegeben.

Auf dem Weg zu Dir, mein Gott! (12.653)

Danke, dass ich auf dem Weg zu Dir bin,
Danke für Deine so erfüllende Gnade!
Danke, dass ich meiner Sünde entrinn,
Wenn ich nur Dich im Herzen habe.

Wie köstlich, Herr Jesus, ist Dein Friede,
Wie wunderbar die herrliche Freiheit!
Wie sanft und wohltuend ist Deine Liebe,
Nach der meine Seele voller Sehnsucht schreit.

Preis sei Dir, mein Gott, mein Heil und Leben,
Mein Freund, meine Stärke, meine Kraft!
Du hast mir Deinen kostbaren Segen gegeben,
Mein ganzes Sein hat allein auf Dich nur acht!

Christus kommt in meine Armut (12.654)

Hilflos, ratlos, überfordert und verlegen,
Doch meine Armut muss genügen!
Das Wenige an Glück und Leben,
Wird sich für den Freund zum Segen fügen.

Was soll ich sagen? Was habe ich zu geben?
Ich selbst fühle doch oft Staub und Asche tief in mir!
Der Bequemlichkeit und meiner Flucht entgegen,
So ergeht es mir halt hier...

Dennoch will ich geduldig auf meinem Platz sein,
So wenig ich auch karg zu geben habe,
Ich lasse mich dankbar und behutsam darauf ein,
Mit dem Wissen: Es ist und bleibt allein die Gnade!
Doch das Entscheidende lautet: Gott ist da!

Ich muss doch nicht alleine kämpfen!
Er der Herr ist wunderbar uns allen nah,
Ich bin nicht ohne Hilfe in all den Krämpfen.

Gewiss, ich bin oft hilflos und arm dran!
Doch Jesus Christus hat hier alle Macht!
Ich vertraue darauf, dass Christus helfen kann,
Er ist es der über uns allen freundlich wacht.

Gemeinschaft mit Jesus (12.655)

Wir sind allein in dieser Welt,
In unseren Mangel und in unsere Einsamkeit gestellt,
In den Kirchen wird so viel geredet und gepredigt,
Doch der Mangel wird damit nur gestärkt und verewigt.

Die Zeit schärft uns um so stärker den Blick,
Und lenkt damit für uns unser hartes Geschick,
Wir bluten aus und werden schmerzhaft leer,
Und dabei sehnen wir uns nach so viel mehr.

Jesus kam, um für uns alle einsam zu leben,
Ausblutend in all Seinem heiligen Geben,
Er wurde willig zu Gottes Opferlamm,
An Sein so heiliges Vorbild reicht niemand heran.

Dein Geburtstag... (12.656)

Heute ist dein Ehrentag,
Dein Geburtstag ist Gottes Liebesgabe
Was er für dich in Seiner Liebe gab,
Ist mehr, als ich für dich hier habe.

Dennoch, will ich es hier wagen,
Dir ein kleines Geschenk zu geben,
Ich will dir Gutes sagen,
Dir zur Freude und zum Segen.

Gott hat dich lieb in allen Schwierigkeiten,
Gott will auch für Glück und Gelingen!
Er will Dir deinen Blick für Seine Gnade weiten,
Und dich zum Blühen, ja zur Freude bringen!

Kostbares Erinnern und Erinnert Werden (12.657)

Immer wieder droht mir meine Kraft hier zu versiegen,
So viele Nebensächlichkeiten wollen grell mich blenden,
Anstatt das Gute und das Richtige zu lieben,
Will ich viel zu oft mich dem Nichtigen zuwenden.

Seine Liebe richtet meinen Blick voran,
Seine Liebe zeigt mir immer wieder neu die Not,
Seine Liebe zeigt, was Er erreichen will und kann,
Auch wenn das eigene Herz dagegen schreit und tobt.

Doch die Liebe Gottes führt mich sanft zurück,
Das Erinnern ist ein kostbares, so wertees, Gut,
Gottes Güte erneuert mich und belebt mein Glück,
Es tut so gut, dass mein Herz in Seinem ruht.

Demut allein bringt dich weiter (12.658)

Demut allein bringt dich weiter,
Die Geduld ist sanft ihr Begleiter,
Versuche nichts ohne Gott zu erzwingen,
Vertraue Christus in allen Dingen!

Immer wieder erkenne Gottes Willen,
Anstatt den eigenen Ehrgeiz zu stillen!
Lass dir von Gott deine Ziele vor Augen stellen,
Und bleibe allein in Seinen Quellen!

Blicke nach vorn und gehe voran,
Bedenke, was Gott für dich will und kann!
Er ist deine Kraft, dein Heil und dein Segen,
Alles wird dir von Ihm gegeben!

Er schenkt das Wollen und Vollbringen (12.659)

Das eigene Mühen, Kämpfen, Arbeiten,
Das Wollen, Denken, Beten, Vorwärtsschreiten,
All das will Christus von uns haben,
Es bleibt ein Schwitzen, Mühen, Plagen.

Obwohl die Dinge von Gott vorbereitet,
Obwohl von Gottes Geist von Anfang an geleitet,
Bleibt es dennoch Wille und Gestalten,
Bleibt es dennoch eigenes Entfalten.

Christus schenkt das Wollen und Vollbringen,
Christus schenkt uns Segen und Gelingen,
Wir meinen oft, es sei das eigene Handeln,
Doch es ist Gottes Geist und auch Sein Wandeln.

Empfange das Höchste, Größte und Beste (12.660)

Höre, mein lieber, eiliger Freund,
Halte inne, damit du das Beste nicht versäumst,
Es gibt ein Geheimnis in unser aller Leben,
Das ist uns für die Ewigkeit, kostbar, gegeben.

Christus will dir heilig begegnen,
Zum Glück, zum Heil, um dich liebend zu segnen,
Er ist dein Gott, dein Heil! Er lädt dich ein,
In Ihm wunderbar geborgen zu sein.

Die Bibel, Sein Wort, führt dich freundlich dahin,
Dort findest du Wertschätzung und ewigen Sinn,
Gott will, dass wir doch alle in Sein Reich kommen,
In Ihm sind wir der Hölle für immer entronnen.

In eine große Freiheit gestellt (12.661)

Du bist in eine große Freiheit gestellt,
Mit deinem Wissen, deinem Können, deinen Gaben,
Der Geist Gottes
hat dir dein Herz und deinen Verstand erhellt,
Jedoch sollst du es nicht allein für dich nur haben.

Denke daran: Wieviele in dieser Welt leiden!
Gefangen im Irrtum, in Sünde, in Hass und Steit,
Du kannst so vielen ganz neue Wege zeigen,
Noch ist es Zeit, noch hast du die Möglichkeit.

Du hast die Botschaft vom Heil und vom Glück,
Du darfst von Gottes Gnade reden.
So bringst du viele in die Arme Gottes zurück,
Denn Christus ist die Quelle zur Freiheit, zum Leben.

Jene wunderbare Ahnung in mir (12.662)

Ich habe diese wunderbare Ahnung in mir
So heilig, so hell, so freundlich und gut...
Ein Sehnen, Ein Wollen... unerfüllbar hier,
Bis es dann endlich in Christus ruht.

Niemand bleibt in dieser Welt ohne Last,
Wir alle spüren in uns jenes Locken der Ewigkeit,
Doch so mancher hat dieses Glück verpasst,
Durch Irrtum, durch Sünde, durch Blindheit und Streit.

In Christus tief in uns verborgen,
Kann der Heilige Geist, Gottes Geheimnis entfalten.
Zu einer herrlichen Freiheit, einem ewigen Morgen:
Wir sind von der Liebe Gottes gehalten!

Ich bleibe noch eine Weile zurück (12.663)

Du bist durch diese letzte Tür gegangen,
Ich bleibe noch eine Weile zurück,
Von Deinem Bild bittersüß gefangen,
Entbehrend Gemeinschaft und Glück.

Gewiss, es kann ja gar nicht anders sein,
Doch der Schmerz will davon nichts wissen.
Ich willige in Gottes Willen ein,
Doch bin ich dennoch hin und her gerissen.

Ich vermisse dich, ich habe Sehnsucht nach dir,
Meine innere Leere frisst sich wild voran.
Es ist so kostbar, was ich nun verlier,
Etwas, das keiner mir je ersetzen kann.

Da ist jemand (12.664)

Da ist jemand, er geht so heiter an mir vorüber,
Und löst damit ein kleines Beben aus,
Die Sehnsucht nach einem geliebten Gegenüber,
Ich komm aus meiner Haut nicht raus.

Doch ich weiß, es kann nicht gelingen,
Dieser Schatz ist für einen anderen bestimmt,
Mir wird es Irren und Schmerzen bringen,
Da ist keiner, der jenen Platz einnimmt.

Ich trage doch noch
die Zeichen des letzten Suchens an mir,
Ich konnte meine Sehnsucht
in meiner Ohnmacht nicht gestalten,
Ein Schmerz, an dem ich noch immer erfrier,
Es gab auf diesem Weg kein Ruhen und Halten.

Trost im Schmerz (12.665)

In den schrecklich dunklen Stunden,
In denen wir die Tiefen
von Wermut und Schmerz erkunden,
In denen die Einsamkeit so rabiart in uns schreit,
In denen uns umtreibt das so bittere Leid...

Da gibt es einen milden, sanften Trost,
ein leises Trotzdem,
Ein Hoffen, ein Gründen in jenem Todes Auferstehen,
Dass wir wissen: Ja, der Schmerz treibt uns grenzenlos,
Doch selbst darin wird uns die Liebe Gottes groß.

Denn wir sind auf dem Weg in die Ewigkeit,
Dort findet ein Ende all unser Leid,
Ja wir wissen dann,
was wir jetzt bestenfalls ersehnen und ahnen,
Das bricht sich dort für immer Wege und Bahnen.

Schmerzhaftes Vorläufigkeit (12.666)

Wir leben in einer schmerzhaften Vorläufigkeit
Und leiden hart darunter allezeit,
Das Sterben durchweht all unser Sein
Und sagt zu all unsrem Bleiben „Nein!“.

Unsere Sehnsucht danach treibt uns voran,
Sie lockt uns mit dem, was sie uns geben kann
Wir ahnen, wir spüren, wir vernehmen die Herrlichkeit,
Doch leider ist es noch immer längst nicht soweit.

Wir begegnen dem Herr von unsrem Heil und Leben,
Wir spüren die Kraft, das Gute, den Segen,
Das gibt uns die Hoffnung für all unser Warten,
Vorbei an den Dingen die bisher uns narren.

Eisig der Wind (12.667)

Eisig der Wind, das Herz droht zu erstarren,
Die eiserne Faust umschließt all dein Leben,
Vergeblich das Mühen, die Haltung, das Harren,
Der Schmerz brennt alles weg, was dir einst gegeben.

Ein Taumeln, ein Fallen, ein Sinken und Gleiten,
Die Hände sind leer, das Herz so bitter und schwer,
In dir der Glaube im Kampf und im Streiten,
Wie sehnt sich das Herz nach Christus so sehr.

Die Hoffnung lebt in dir, ist stärker als all das,
Der Tröster, Jesus Christus ist da, Er will dir begegnen!
Auch jetzt ohne Bruch, ohne Unterlass,
Will Er dich mitten im Leiden dennoch segnen.

Einander begegnen (12.668)

Lass uns einander begegnen,
Gott schenkt uns diese wunderbare Möglichkeit,
Wir dürfen darin einander kostbar segnen,
Voller Intensität und Freundlichkeit.

Wie heiter das Leben wird,
Wie herrlich der Horizont sich weitet,
Wenn eine Seele um die andere wirbt
Und voller Güte an ihrer Seite schreitet.

Verstehen und Verstanden werden,
Hören und vom Wichtigen reden,
Das ist ein so großes Glück auf Erden,
Es ist uns voller Geheimnis gegeben.

Lebe, was dir gegeben (12.669)

Lebe mein Freund, lebe, was dir gegeben,
Aller Trauer und Mutlosigkeit tapfer entgegen,
Sei ein Zeugnis für Christus in dieser Welt,
Wohin dein Gott auch immer dich stellt.

Niemand bleibt hier ohne Last,
So lebe tapfer, was du an Leiden hast,
Tröstend öffnet sich die zukünftige Welt für dich,
Du lebst mein Freund darin ewiglich.

Empfange die Freude, die Kraft und den Segen,
Sie sind dir als Wegbereitung freundlich gegeben,
Hoffe auf Gott, du bist nicht allein,
Er will dir in allem Freund und Begleiter sein.

Die Ewigkeit wird dich erfüllen (12.670)

Eine Ewigkeit wird dafür reichen,
Dir Deine tiefste Sehnsucht zu erfüllen,
Jene Kostbarkeit, ganz ohnegleichen,
Wird dir die Liebe Christi dann enthüllen.

In Seinem Licht werden wir dann leben,
Frei, in Seinem Frieden, ohne jedes Leid,
Für immer in die Gemeinschaft Gottes gegeben,
Voller Jubel und Freude in Ewigkeit.

Das, was wir in unseren besten Stunden erahnen,
Die Höhepunkte in unserem sonst so kargen Leben,
Sie wollen alle uns sanft, in der Liebe Gottes mahnen:
Wir erwarten dann erst den größten und stärksten Segen.

Dies ist unser Erwarten, unser Trost, unser Hoffen,
Wir leben auf unseren wunderbaren Christus hin,
Mit ihm steht uns der Himmel offen,
In ihm finden wir Heil, Glück und Sinn.

So lass uns, lieber Freund, Geduld bewahren,
In dem Wissen der zu erwartenden Köstlichkeit,
Wir werden die Gemeinschaft mit Christus erfahren,
Seine Liebe, Seine Barmherzigkeit und Seine Geborgenheit.

Inhaltsverzeichnis

Proklamation des Evangeliums (12.601)	3
Erwache aus aller Selbstverständlichkeit (12.602).....	4
Einander Christus gleich (12.603)	5
Lass dir durch Christus deine Lasten zeigen (12.604)	6
Gottes Geheimnis im Geheimnis (12.605)	7
Das Grauen der Seele überwinden (12.606).....	8
Auf der Suche (12.607).....	9
Langer Weg, gestärkter Wille (12.608).....	10
Vergib um zu heilen (12.609).....	11
Ihn will ich hören (12.610).....	13
Es ist Zeit zu Dir zu gehen (12.611)	14
Privileg und Botschaft (12.612).....	15
Ewigkeitssonntag (12.613).....	16
Aufbruch und Vorangehen (12.614).....	17
Weihnachten das ist ein heiliger Beginn (12.615).....	18
Ein Geheimnis in einem Geheimnis (12.616).....	19
Mein Loblied erhebt meine Seele zu Gott (12.617)	21
Beschenkt mit Ewigkeit (12.618).....	22
Freude, Segen und Heil für dich (12.619).....	23
Dienen heißt glücklich werden (12.620)	24
Schritt für Schritt (12.621).....	25
Mit allen Kräften (12.622)	26
Mach dich ruhig unbeliebt! (12.623)	27

Übertreib es nicht (12.624)	28
Zeit zur Besinnung (12.625)	29
Eine so freundliche Gelegenheit (12.626)	30
Anders und treu (12.627).....	31
Es lohnt sich dennoch (12.628)	32
Darin will ich mir genügen lassen (12.629).....	33
Ist Jesus genug für den Anderen? (12.630)	34
Geweiht durch Christus ist all meine Zeit (12.631)	35
Seine Liebe meint dich! (12.632).....	36
Aus Deiner Hand (12.633).....	37
Geweihter Blick, geadeltes Sein (12.634)	38
Wünsche zum Neuen Jahr (12.635).....	39
Begnadigt, beglückt und beschenkt (12.636).....	40
Wieder ein Jahr durchschritten (12.637)	41
Manchmal fühle ich mich ganz erbärmlich (12.638).....	42
Neujahr ist ein Zeichen mir (12.639)	43
Zur Einheit in Christus berufen (12.640).....	44
Kostbar in Christus (12.641)	45
Manches stellt an Leid sich ein (12.642)	46
Geduldig geblieben (12.643)	47
Freude (12.644).....	48
Dienen nicht glänzen (12.645).....	49
Jeden Tag muss ich mir das sagen: (12.646).....	50
Lobpreis meiner Seele für Christus (12.647).....	51

Allein der Wille Gottes zählt (12.648)	52
Gott allein ist der Allmächtige Herr (12.649)	53
Ein wenig die Dinge laufen lassen (12.650)	54
Auf Distanz gebracht (12.651)	55
Beschenkt und beglückt (12.652)	56
Auf dem Weg zu Dir, mein Gott! (12.653)	57
Christus kommt in meine Armut (12.654)	58
Gemeinschaft mit Jesus (12.655)	59
Dein Geburtstag... (12.656)	60
Kostbares Erinnern und Erinnert Werden (12.657)	61
Demut allein bringt dich weiter (12.658)	62
Er schenkt das Wollen und Vollbringen (12.659)	63
Empfange das Höchste, Größte und Beste (12.660)	64
In eine große Freiheit gestellt (12.661)	65
Jene wunderbare Ahnung in mir (12.662)	66
Ich bleibe noch eine Weile zurück (12.663)	67
Da ist jemand (12.664)	68
Trost im Schmerz (12.665)	69
Schmerzhaftes Vorläufigkeit (12.666)	70
Eisig der Wind (12.667)	71
Einander begegnen (12.668)	72
Lebe, was dir gegeben (12.669)	73
Die Ewigkeit wird dich erfüllen (12.670)	74

Liebe Leserin, Lieber Leser,
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß, dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 12.000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: mario.proll@hotmail.de eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende, andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst

dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll
Wichmannstraße 23
16816 Neuruppin
email: Mario.Proll@hotmail.de
<http://www.Lyrikbote.de>

